

Masatepe den 23.Juli 2009

Frankfurt- Madrid- Managua, nachdem ich etwa 9500 km, drei Sicherheits- und eine H1N1-Kontrolle hinter mir hatte, war ich endlich in der Hauptstadt Nicaraguas angekommen. Ich blickte in die strahlenden Gesichter von Frederic, Christian, Jürgen, Maria Esmeralda und deren älteren Sohn Eddy, die alle gekommen waren, um mich am Flughafen von Managua abzuholen. Ich war zwar von dem langen Flug recht müde, doch die Aufregung und die vielen neuen Eindrücke gestatteten mir noch länger wach zu bleiben.

Alle zusammen fuhren wir auf den zum Teil holprigen Straßen von Managua nach Masatepe. Durch das offene Fenster strömte warme Luft herein, es roch nach weit entfernten Holzfeuern. Das Auto fuhr unter dem klaren Sternenhimmel, vorbei an kleinen Palmenwäldern und dicken Bananenstauden, die zwischen den kleinen Häusern der Nicaraguaner emporragten. Es war erst 20 Uhr, die Sonne war noch nicht lange untergegangen und doch war es stockduster. Christian und Maria Esmeralda zeigten immer wieder auf die schemenhafte Landschaft und zeigten mir einige Sehenswürdigkeiten. Doch unser erstes Ziel war das Haus von Uriel dem Vorsitzenden der Acociacion, um meinen ersten Abend in Nicaragua gemeinsam ausklingen zu lassen.

Ich werde hier von allen Menschen sehr herzlich aufgenommen und auch während der Réunion am Tag darauf, wurde ich noch mal von den Mitgliedern begrüßt. Außerdem stellte ich kurz vor, was mich in Masatepe besonders interessieren würde und welche Arbeitsbereiche ich anstrebe.

Mit meiner Gastfamilie, in der ich zusammen mit dem anderen Freiwilligen Frederic wohne, komme ich sehr gut klar. Es ist eine besonders aufgeschlossene, nette und lebendige Familie, die mich nicht nur in ihre eigene Kultur einweiht, sondern auch großes Interesse an der unseren zeigt.

Der Kopf der Familie ist Don Felipe(69). Er hat 22 Jahre als Aufseher in einer Schuhfabrik in Managua gearbeitet. Anschließend war er 8 Jahre ein Berater der Alcaldia. Aus dieser Zeit berichtet er sehr gerne, da er damals auch die ersten Freundschaften mit den Mitgliedern des Vereines schloss.

Zusammen mit seinem Sohn hat er auch eine Möbelschreinerei hier zu Hause. Unter anderem stellen sie auch Schaukelstühle her. Roberto(42), ist Ingenieur von Beruf. Robertos Schwester Claudia(37) ist studierte Agraringenieurin, zurzeit übernimmt sie einen Großteil der Hausarbeit. Robertos Frau, Arlen (28) kümmert sich um ihre zwei Mädchen Adela(2 ½ ) und Diana (8) und arbeitet vormittags als Kindergärtnerin. Ich fühle mich schon als Familienmitglied integriert. Die Moragas haben viel Geduld und sind stets um mein Wohl besorgt.

In den letzten Tagen haben Frederic und Christian das Vorbereitungsseminar hier in Nicaragua erfolgreich fortgesetzt. Sie weisen mich anhand von ihren Erfahrungen in das alltägliche Leben hier in Masatepe ein. Ich besuche abwechselnd ihren Unterricht um mit den Schülern zusammen zu arbeiten. Sie sind sehr interessiert und fragen mich, wie ich mit dem neuen Klima zurechtkomme, oder wie mir ihr Nationalgericht Gallo pinto schmeckt.

Mir fällt auf, dass sich einige Schüler mit großer Motivation am Unterricht beteiligen, ihre Hausaufgaben machen und mitteilungsfreudig sind, andere hingegen haben noch nicht das Selbstvertrauen in der Fremdsprache etwas zu sagen und ziehen sich deshalb zurück oder werden unkonzentriert. Doch wenn man sie fordert ist man oft überrascht. Als Christian und ich ein Gespräch zu dem behandelnden Thema vorlasen und die Schüler die gehörten Satzteile in Lücken einfüllen sollten, war das Ergebnis positiv. Auch als die stilleren Schüler anschließend den Text abwechselnd vorlasen, wurden nur noch wenige Fehler in der Aussprache gemacht.

Beeindruckt hat mich auch, dass am letzten Dienstag in der Englischintensivklasse bei Frederic eine kleine Konversation zustande kam. Wir sprachen über unterschiedliche Aspekte von Kultur. Es stand ein breites Spektrum zur Verfügung und auch wenn viele Schüler noch Probleme mit dem freien Sprechen haben, konnten einige, in kurzen einfachen Sätzen, etwas zu einem von ihnen gewählten

Bereich sagen. Frederic und ich erzählten auf Englisch über deutsche Traditionen und die deutsche Geschichte, doch gestaltete es sich als schwierig die Konversation am Leben zu halten.

Am 19. Juli wurde ich Zeuge eines besonderen Spektakels. Es war der 30. Jahrestag der sandinistischen Revolution. Nach einem kurzen Frühstück nahmen wir drei Freiwillige und unsere Gastfamilie einen der gelben Busse nach Managua. Es hatte den Anschein, als ob an diesem Tag alle Busse nach Managua fuhren. Einige Menschen kletterten auf das Dach, da sie im Innern keinen Platz mehr gefunden hatten. Eine große Fahrzeugkarawane schob sich zuerst durch die kleinen Gässchen Masatepes, um dann in die Hauptstadt aufzubrechen. Die rot-schwarzen Fahnen wehten uns aus allen Fenstern entgegen und selbst die Kinder hatten sich das Profil Daniel Ortegas auf die Wangen malen lassen. Nach fast zwei Stunden „Fahrt“ trafen wir in Managua ein. Wir folgten dem Strom vorbei an etlichen Straßenverkäufern, die lauthals ihre Waren anboten, zum Plaza Del Fe. Hier liefen vor 30 Jahren die Truppen der sandinistischen Befreiungskämpfer ein. Heute hielt der Präsident seine Reden. Ich muss zugeben, dass ich sprachlich noch recht wenig verstand, was durch die schlechten Lautsprecher noch unterstützt wurde. Doch bei Worten wie „revolución“ und „sandinista“ brüllte ihm die Menge zu und schwenkte Flaggen der FSLN durch die Luft. Nach einiger Zeit hatten wir genug und machten uns auf den Heimweg.

Zwei Tage nach meiner Ankunft fing ich mit dem Spanischunterricht bei Professor Lolo an. Seit dem besuche ich ihn regelmäßig in seinem Haus. Er ist ein einzigartiger Mensch und er strahlt die Kompetenz förmlich aus, die Erfahrung und das Wissen sind ihm fast ins Gesicht geschrieben. Über fünfzig Jahre hatte er an verschiedenen Schulen rund um Masatepe gearbeitet. Zuletzt an der ländlichen Schule la Sabanita, die er mitgegründet hatte. Dort unterrichtete er ehrenamtlich. Die spanische Sprache wird mir hier von Grund auf erklärt und ich bemerke, dass ich besondere Fortschritte im Verständnis und der Aussprache gemacht habe, jedoch kommt auch die geschriebene Sprache nicht zu kurz. Durch seine Geduld und die enorme Fähigkeit mit einfachen Worten komplexe Zusammenhänge zu erklären, kann ich seinem Unterricht sehr gut folgen. Ich freue mich jeden Tag neu auf die zwei Stunden in seinem Haus, denn seine ganze Familie gibt einem das Gefühl geborgen zu sein.

Frederic und ich hatten die Idee hier in Masatepe Schwimmunterricht zu geben. Nach einigen Gesprächen ist uns klar geworden, dass großes Interesse besteht, da sich der Großteil der Bevölkerung nicht über Wasser halten kann und es deshalb fürchtet.

Im Mai dieses Jahres wurde ein kleines Schwimmbad im Westen Masatepes eingeweiht. Bevor wir genaueres planen, wollten wir uns jedoch erst einmal einen genauen Überblick verschaffen. Also hatten wir letzte Woche einen Termin mit dem Besitzer und prüften das Becken aufs Genaueste. Es macht einen sehr guten Eindruck. Eine breite Stange mit Gitter teilt das Becken in Schwimmer- und Nichtschwimmerbereich. Die Pumpe läuft mehrere Stunden pro Tag und es wird regelmäßig gereinigt. Seit der Einweihung hat das Bad jedoch noch so gut wie keine Besucher gesehen, da sich die Menschen den Eintritt nicht leisten können.

Ich persönlich schätze das frühe Schwimmen lernen als überlebenswichtig ein, und gerade in einem Land wie Nicaragua sollte dies gefördert werden. Zusätzlich fördert es die Gesundheit und trägt sehr positiv zur kindlichen Entwicklung bei.

Nächsten Freitag werden wir mit über 40 Schülern aus verschiedenen Kursen zusammen in das Teatro Nacional Rubén Darío fahren. Wir werden eine Ballettvorstellung mit Künstlern aus Mexico, Costa Rica, El Salvador, Guatemala, Panama, Cuba, Honduras und Nicaragua besuchen. Es ist eine einmalige Gelegenheit für viele Jugendliche aus Masatepe für wenig Geld eine kulturell wertvolle Vorstellung geboten zu bekommen.

Ich werde bestimmt bald schon mehr zu berichten haben.

Viele Grüße aus Masatepe

Julian R.



Die überladenen Busse nach Managua



30. Jahrestag der Revolution auf dem Plaza Del Fe



Das Schwimmbad Masatepes